

Neue Entwicklungen in den Stadtquartieren

Zur Einführung

Was heißt eigentlich „Stadtquartier“? Es wird auch als Stadtviertel, Wohnquartier oder auch nur als Quartier bezeichnet. Es ist als Teil einer Stadt ein überschaubares, häufig nur aus einigen Straßenzügen bestehendes soziales Bezugssystem, das sich sowohl räumlich-geografisch als auch von der sozialen oder ethnischen Struktur seiner Bewohner her von anderen Stadtvierteln abgrenzt. Eine offizielle Grenzziehung existiert dabei meist nicht. Die Bezeichnung stammt daher, dass planmäßig angelegte römische, aber auch mittelalterliche Städte oft von den beiden sich im Zentrum kreuzenden Hauptstraßen in vier gleich große Teile geteilt wurden (quart = vier, Wikipedia).

Nachdem sich die Stadtplaner und die Stadtgesellschaft in der jüngeren Zeit verstärkt mit einer differenzierten Betrachtung der Gesamtstadt in Form von integrierten Stadtentwicklungskonzepten (ISEK) beschäftigt haben, stehen heute die kleinsten Einheiten der Stadt im Mittelpunkt der Untersuchungen. Von der Wandlung der Quartiere kann eine sozialräumliche Entwicklung ausgehen, die sich auf die ganze Stadt ausbreitet.

Ein anderer Begriff für das Quartier ist die „Nachbarschaft“. Allerdings besteht zwischen den beiden Begriffen ein Unterschied. Der Begriff Quartier betont stärker die vom einzelnen Menschen losgelösten Dinge wie die gebaute Umwelt, Infrastrukturen und soziale Treffpunkte. Nachbarschaften dagegen sind immer an konkrete Menschen und ihre Tätigkeiten sowie ihre sozialen Beziehungen gebunden.

Die Nachbarschaft

Nachbarschaften sind der „soziale Humus“ im Quartier (Matthias Drilling, Patrick Oehler) [Anm. 1]. Nachbarschaften sind stets im Wandel. Sie bilden, steuern und organisieren sich grundsätzlich selbst. Sie sind so vielfältig wie die Menschen, die darin wohnen. Weil Kirchen, Vereine, Verwandte an Bedeutung verloren haben, nimmt die Bedeutung von Nachbarschaften teilweise zu. Der nachbarschaftliche Alltag eröffnet Möglichkeiten zum Erlernen von Demokratie und politischem

Handeln. Bewohner und Bewohnerinnen können Erfahrungen sammeln und Beteiligung, Verhandlung, Aushandlung, Umsetzung sowie den Umgang mit Erfolg und Misserfolg erlernen [sehr gute Beiträge dazu im Internet unter www.vhw.de, s. Anm. 1].

Ratsbeschluss zur Entwicklung von Nachbarschaftszentren in Braunschweig

In Braunschweig hat der Rat der Stadt die Erarbeitung eines Bedarfsplanes für quartierorientierte Nachbarschaftszentren beschlossen. Dabei sollen Treffpunkte entstehen, die niedrigschwellig erreichbar multifunktionale Räumlichkeiten für die jeweilige Stadtteilbevölkerung zur Verfügung stellen. Zunächst soll der Fokus auf Stadtteilen mit besonderem Bedarf, auf bisher unversorgten Stadtteilen sowie bereits bestehenden Einrichtungen mit gutem Weiterentwicklungspotenzial liegen. Das können z. B. Stadtteiltreffs, Familienzentren, Jugendzentren, Begegnungsräume, Gemeinschaftshäuser oder Stadtteilbibliotheken sein. Der Rat hat beschlossen, in den Jahren 2023 und 2024 jeweils zwei Nachbarschaftszentren einzurichten, und zwar im Siegfriedviertel, in Rühme, Rünigen und in der Südstadt.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft hat Leitlinien entwickelt, die für die neuen Nachbarschaftszentren verbindlich sind. Parallel zum städtischen Prozess der geplanten Zentren sind mehrere freie Akteure selbstständig tätig geworden.

Weitere Nachbarschaftszentren in Braunschweig

Seit Beginn des Jahres 2022 existieren drei mit Drittmitteln finanzierte Projekte zur sozialen Quartiersentwicklung. Zwei über den Landeswettbewerb „Gute Nachbarschaft“ geförderte Projekte (Quartier PLUS Schwarzer Berg und SQuaT Innenstadt) laufen zunächst bis zum Ende des Jahres 2024. Ein weiteres durch die Fernsehlotterie finanziell unterstütztes Projekt (Quartiersmanagement Mitte-Ost) wurde zunächst bis Ende 2022 durchge-

- Zur Einführung (Wolfgang Wiechers)
- Quartier4 – Impulse für eine bedürfnisgerechte Quartiersgestaltung
- CO_LIVING CAMPUS.
Das kooperative Wissenschaftsquartier
- Beispiel: Nachbarschaftstreff im Wohngebiet Schwarzer Berg
- Ressource Leerstand – Chancen für die Quartiersentwicklung



Einweihung des neuen Nachbarschaftstreffs im westlichen Ringgebiet.

FOTO: BRAUNSCHWEIGER BAUGENOSSENSCHAFT EG

führt, hat aber eine Verlängerung bis maximal 2026 erhalten.

Auch in der Weststadt gibt es bereits ein Nachbarschaftszentrum das Haus der Talente. Hier finden viele verschiedene Veranstaltungen statt, insbesondere solche mit sozialem Bezug.

Den neuesten Nachbarschaftstreff hat die Braunschweiger Baugenossenschaft (BBG) erst kürzlich, am 15.03.2024 im Sackring-Viertel, im Haus Bürgerstraße 6, eröffnet. In diesem Quartier gibt es allein 950 Wohnungen der BBG und weit mehr Menschen, die darin wohnen. Der Treffpunkt soll aber nicht nur den Mietern der BBG als neuer Ort der Begegnung dienen, sondern alle Bürger*innen aus der Nachbarschaft sollen hier z. B. gemeinsam kochen, malen, singen oder bei Meditation oder Yoga zusammenkommen.

Eine detaillierte Betrachtung der Möglichkeit von Nachbarschaftsstärkung wird in den vier nachfolgenden Beiträgen beschrieben.

Anmerkung, Link

[Anm. 1] https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/06_forschung/Quartier_Soziale_Stadt/PDF/Factsheets_Nachbarschaft_1_bis_8.pdf